

Stets den Umweltschutz im Visier

Michael Heidrich setzt sich seit vielen Jahren in seinem Metallbaubetrieb für nachhaltige Ökologie ein

Ökonomie und Ökologie gehören für Michael Heidrich einfach zusammen. Das lässt er sich auch einiges kosten. Wie viel er für den Umweltschutz in seinem Betrieb schon ausgegeben hat, weiß er nicht und es ist ihm auch „wurscht“. Seit über 20 Jahren setzt sich der Metallbaumeister für eine bessere, saubere Welt ein und hat jetzt den Umweltpreis der Stadt Nürnberg erhalten.

Umweltschutz fängt bei Michael Heidrich gleich im Eingangsbereich seines Handwerksbetriebs in Ziegelstein an. Die düstere Decke im Foyer hat er vor gut fünf Jahren abreißen und durch Thermoglas ersetzen lassen. „Das spart Strom- und Heizungskosten“, erklärt der 41-jährige Metallbaumeister stolz. „Außerdem sieht es hier jetzt viel schöner und freundlicher aus.“

Im Umweltpakt

Der Umbau war nur eines von zahlreichen Projekten des erklärten Umweltaktivisten. Seine Schlosserei und Schweißerei ist bereits seit 1997 ins europäische EMAS-Register (dem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung der europäischen Union) eingetragen und ist darüber hinaus Mitglied im bayerischen Umweltpakt. Der Familienbetrieb mit 20 Mitarbeitern hat dabei vor allem



Metallbaumeister und Torprofi Michael Heidrich setzt nicht nur in seinem Verkaufsraum auf nachhaltige Energie. Fotos: Karlh...

im Bereich Ressourceneffizienz gepunktet.

Denn mit den natürlichen Reserven maßvoll umzugehen, ist für den willensstarken und selbstbewussten Mann eine Selbstverständlichkeit. Das fordert er auch von seinen Mitarbeitern ein.

Ein Beispiel: Die Touren zu den Kunden müssen so gelegt werden, dass kein Kilometer zu viel gefahren wird. „Ich überprüfe alles und verlange Nachbesserung, wenn nicht sinnvoll geplant wurde“, so der Handwerker.

Reparieren statt wegwerfen

Sein Betrieb ist allen voran auf Tore spezialisiert. Und obwohl Heidrich mit neuen Anlagen weitaus mehr Geld verdienen würde, setzt der Metallbauer auf Reparatur.

An seinem Standort in der Neuwieder Straße hat er dafür ein riesiges Ersatzteillager eingerichtet. Ist lediglich die Feder eines Garagentores

kaputt, muss er nur in seinem reichen Fundus kramen und kann das gewünschte Teil sofort liefern und einbauen. „Man muss nicht immer alles gleich wegwerfen“, betont der 41-Jährige.

Bis Heidrichs Engagement von den Mitmenschen akzeptiert und respektiert wurde, hat es allerdings etwas gedauert. „Wir haben nur diese eine Welt“, lautet die knappe Antwort auf die Frage, warum er so viel Zeit und Geld investiert.

Selbst seinen Eltern war das Gebaren anfangs ein wenig suspekt. Vater Erich Heidrich gründete 1964 einen Bauelementehandel im Keller eines Wohnhauses in der Hilpoltsteiner Straße in Nürnberg und verkaufte Türen, Schrauben, Rohre – und auch Garagentore. Die sollten später das Kerngeschäft der Heidrich GmbH werden.

Der Betrieb wuchs stetig. Als Michael Heidrich mit 17 Jahren als Lehrling im elterlichen Unternehmen

anfang, krepelte er alsbald um. Er hielt Kollegen dazu, Baumüll ordentlich zu trennen, während erweilte werden die Wertstoffe der Abfall im eigenen kleinen Hof in mehr als zehn Fraktionen getrennt, um hernach wiederverwert zu werden.

Heizen mit Biomasse

Überall auf dem Gelände zudem LED-Lampen montiert, durch reduziert sich der Stromverbrauch um rund 20 Prozent. Auch erneuerbare Energien zum Einsatz: Zur Beheizung des Bürogebäudes wird Biomasse eingesetzt.

Und Michael Heidrich hat weitere Ideen. Er möchte sein Unternehmen als Vorbild für andere Betriebe aufstellen. „Ich kann versuchen, ein Vorbild zu sein“, sagt der Handwerker. Schließlich könne jeder ein bisschen zum Umweltschutz beitragen.

MELANIE



In der renovierten Halle findet sich gleich am Eingang ein Firmenemblem.